

SVEND
PETERZELL

Einen guten Viertel des Jahres haben wir schon wieder hinter uns. Ziehen Sie auch hin und wieder mal Zwischenbilanz und überlegen sich, wo Sie stehen? Jetzt – mitten im Frühling – ist es doch eine gute Gelegenheit, diese Frage zu stellen.

Fühlen Sie sich müde und abgehalftert, ausgepumpt und ausgelugt? Da wird der lange Winter seinen Anteil dran haben. Die Sehnsucht nach Wärme kann Ihren Körper lahmlegen oder doch zumindest gehörig schwächen. Das stärker werdende Licht in Kombination mit viel Schlaf, Bewegung und gesunder Ernährung sollte ihn aber wieder aufrichten und Ihre Psyche und Physis auf Vordermann bringen. Wenn nicht, haben Sie etwas falsch gemacht. Sie haben – so vermute ich – Ihre Work-Life-Balance nicht im Griff, arbeiten zuviel und erholen sich zu wenig. Das kann nicht gut gehen!

Sollten Sie aber umgekehrt total gut gestimmt und topfit, vielleicht sogar frisch (oder schon lange nachhaltig) verliebt sein, dann kann ich Ihnen nur gratulieren! Sie haben – so vermute ich abermals – alles richtig gemacht. Sie haben sicher rechtzeitig Ihre Überstunden abgebaut, all die vielen überzähligen Mails cool in den Papierkorb gekippt und überhaupt Ihre Arbeit sauber und diszipliniert ausgeführt. Sie haben die gewonnene Zeit dazu genutzt, um für Ihre Angebetete oder Ihre Lieben zuhause da zu sein oder mit Ihnen etwas zu unternehmen. Wenn Sie gemeinsam am nahen Waldrand bräteln waren, haben Sie sich ökologisch nahezu optimal verhalten. Wenn Sie zusammen auswärtig essen waren, holen Sie ebenfalls Punkte. Denn mit diesem ökonomischen Input haben Sie das einheimische Gewerbe unterstützt.

Die ganz Cleveren finden auch noch Zeit, ihrem Ego Nahrung zuzuführen. Wie tut es doch gut, sich auf den Sattel zu schwingen und durch unsere schöne Landschaft zu radeln! Oder den neuen Krimi «Fangschuss» des Oberländers Sunil Mann zu lesen (siehe auch Seite 29)! Oder Beethovens Neunte – zuhause oder im Konzertsaal – zu hören! Oder...

Lassen Sie auf der Suche nach dem Gleichgewicht den Frühling wirken! Er wird Ihnen Ihre Jahres-Zwischenbilanz gehörig aufbessern. Meine Tochter (bald 8) riet mir: «Du, Papa, schreib doch i dim nächstche Chopfsalat über d'Chatze rund ums Huus – oder warum mir da si.» Ja, der Sinn des Lebens. Nichts einfacher als das! :-). Aber dann erst wieder für den nächsten «Kopfsalat»... s.peterzell@bom.ch

ANZEIGE

HANERY AMMAN

Lästiges Implantat

Einmal mehr musste sich gestern der populäre Interlakner Musiker Hanery Amman einer Operation unterziehen lassen.

Hanery Amman musste sich gestern in Lausanne einer erneuten Operation unterziehen. Der geistige Vater von Polo Hofers «Alperose» muss im Bereich des sogenannten Stent, eines künstlichen Verbindungsröhrchens zwischen den Bronchien und der Luftröhre, entzündetes Gewebe entfernen lassen. Seit längerer Zeit drückt das Implantat dem 57-jährigen Rockkomponisten und -pianisten auf den Atem. Schwester Jeannette Sutter, welche ihn ins Spital begleitet hat, konnte gestern auf Anfrage noch keine Angaben zu Hanerys Gesundheitszustand machen.

Schon vor gut zwei Jahren war infolge Lungenkrebses ein medizinischer Eingriff nötig geworden. Der damals eingesetzte Stent machte aber immer wieder Probleme, sodass Hanery Amman mehrere Operationen über sich hat ergehen lassen müssen. **BPM**

KRATTIGENS SEEANSTOSS: PARKPLÄTZE WERDEN GEBÜHRENPF LICHTIG

Strandbad wird aufgepeppt



Markus Hubacher

Die Arbeiten für die Strandbadsanierung rund ums Restaurant Lido da Elio sind in vollem Gang. Peter Rubin (links) und Beat Wanzenried vom Werkhof Krattigen sind daran, Zaunpfähle zu installieren und festigen.

Das Krattiger Seebad in der Chrtattighalte soll sich ansprechender präsentieren. Die Gemeinde baut neue Umkleidekabinen, überholt Dusche und WC-Anlagen und verbessert den Zugang. Die Parkplätze werden gebührenpflichtig.

Der Amtsbezirk Frutigen reicht von den Schneebergen bis zum Thunersee. Das ist auch nach der Verwaltungsreform so geblieben und gilt jetzt für den Bezirk Frutigen-Niedersimmental. «Früher gab es am kurzen Uferstreifen am Thunersee eine Baracke mit der Milchbar und ein einfaches Strandbad mit Sandstrand, wo man sogar Muscheln fand», erzählt Willi Heim, der Gemeindepräsident von Krattigen, aus seiner Erinnerung.

Kein Sandstrand mehr

Leider musste wegen der Aufhebung des unbewachten Bahnübergangs Ende der 1950er-Jahre der Sandstrand weichen, das

Ufer wurde aufgeschüttet und mit Blocksteinen befestigt. Heim erinnert sich, dass dort früher viele Einheimische das Strandleben genossen. «Der Sandstrand war beliebt, und es gab nur wenig Verkehr», schwärmt er. Das Strassenstück ist vom Kanton an den Bund übergegangen und gehört jetzt zum Nationalstrassennetz. Das Amt für Strassen (Astra) hat den Parkplatz beim Restaurant Lido da Elio an die Gemeinde Krattigen zur Bewirtschaftung übertragen. Die Gemeinde Krattigen plant dort laut Baupublikation im Frutiger Anzeiger das Befestigen des bestehenden Zugangsweges zum Seebad Lido. Weiter sollen die bestehenden Umkleidekabinen mit Abwartaum in der Uferzone abgebrochen und neu erstellt werden.

Parkplatz bezahlen

«Wir haben eine Arbeitsgruppe gebildet, die an einem Reglement arbeitet», gab Willi Heim Auskunft. Die 37 Parkplätze sollen kostenpflichtig werden, und

durch einen Vertrag mit der Securitas wird die Kontrolle sichergestellt. An einer zentralen Parkuhr muss dann zwischen 7 und 19 Uhr die Gebühr gegen eine Quittung entrichtet werden. Der Zettel muss gut sichtbar hinter der Frontscheibe liegen. Ein Viertel der Gebühren muss dem Bund abgeliefert werden, den Rest darf die Gemeinde behalten für die Bewirtschaftung, die Reinigung und sonstige Auslagen. «Es ist aber noch zu früh, um Genaueres über die Realisierung und den Termin der Einführung der Parkgebühren zu sagen, weil die Verhandlungen laufen und auch die Gemeindeversammlung am 2. Juni das Vorhaben und das Parkplatzreglement genehmigen muss», so Heim, der aber mit dem Inkasso ab Sommer 2010 rechnet.

Sanierung des Bades

Die Holzwand entlang dem Radweg wurde entfernt. Es wird eine neue Wand aus gewelltem Blech aufgerichtet. Geprüft und verbessert wird die Führung und Sicherheit des Radwegs, weil

Probleme mit dem motorisierten Verkehr bestehen. «Der Eingang zum unentgeltlichen Badestrand wird neu auf der Seeseite liegen. Wir wollen im Rasen vor dem Restaurant einen Weg bauen und auch die Aussendusche und die WC-Anlagen sanieren», stellt Heim in Aussicht. Das Baugesuch ist bewilligt worden, und dem Bau steht nichts mehr im Weg.

Das Restaurant hat Elio Marsiglia gebaut, mit der Gemeinde Krattigen besteht ein langfristiger Baurechtsvertrag für den Boden. Mit dem Eigentümer des Pizzeria-Restaurants Lido da Elio, Elio Marsiglia, wurden Gespräche geführt, und er ist mit der neuen Erschliessung und der Parkplatzbewirtschaftung einverstanden. Geplant wurden die Änderungen vom Bauverwalter Toni Mürner, der Werkhof Krattigen führt die Arbeiten aus. Auf die Eröffnung der Sommersaison hin soll ein neues Schild für das Seebad angebracht werden, und das Bad kann benutzt werden.

RÖSI REICHEN

KOPF DER WOCHE



Christoph Müller, Interlaken, Gstaad, Basel

Die Interlaken Classics (früher Interlakner Musikfestwochen) haben ihr 50-Jahr-Jubiläum mit einem spannenden Programm, jungen Hoffnungsträgern und einigen grossen Stars erfolgreich gefeiert. Dass der Kurswechsel von 2006 Früchte trägt, ist neben dem neuen Präsidenten Peter Honnegger und dem Tourismusfachmann Nando von Allmen als hauptamtlichem Geschäftsführer vor allem dem künstlerischen Leiter Christoph Müller zu verdanken. Der 40-jährige Kultur- und Orchestermanager, der zuvor schon das Menuhin Festival Gstaad auf guten Kurs brachte, setzte neue Schwerpunkte. Dazu gehören bestens ausgewiesene Jugendorchester mit Dirigenten der Spitzenklasse, die Begleitung von Konzerten durch Meisterkurse und eine Vorverlegung des Festivals vom August auf die Osterzeit. Der Publikumserfolg gibt ihm und den anderen Verantwortlichen Recht – ein klarer Grund, Christoph Müller zum «Kopf der Woche» zu küren.

Svend Peterzell

ANZEIGE

OHNE GEBÜHREN
GELD BEZIEHEN.AN JEDEM
BANCOMATEN
IN DER SCHWEIZ.AEK
BANK 1826

AVAG BAUT BEI DER KVA THUN AUS

Fünftes Stockwerk für die KVA

Die Avag baut auf dem Betriebsgebäude der KVA Thun ein fünftes Stockwerk. Die Administration wird zentralisiert.

Am Montag in einer Woche fahren bei der Kehrlichtverbrennungsanlage (KVA) an der Allmendstrasse in Thun die Baumaschinen auf. Grund: Die Betreibergesellschaft Avag lässt auf dem Betriebsgebäude – dem Betonbau hinter dem grossen gläsernen Gebäudekopf – ein

fünftes Stockwerk bauen. Das teilte die Avag gestern in einem Schreiben an die Medien mit.

Zu wenig Platz für alle

«Ursprünglich war der Bürotrakt der Kehrlichtverbrennungsanlage Thun für die Geschäfts- und Betriebsleitung vorgesehen», schreibt die Avag in ihrer Mitteilung. Dann wurde aber die Administration der ganzen Avag in Thun zusammengelegt, sodass gewisse Dienste, insbesondere die Finanzabteilung, in umliegende Gebäude ausgelagert wer-

den musste. «Heute sind alle Platzreserven aufgebraucht», schreibt die Avag weiter. «Jetzt wollen wir die gesamte Administration im selben Gebäude zusammenziehen», sagte Geschäftsleiter Heiner Straubhaar gestern auf Anfrage. Im neuen Stockwerk – ein Bauwerk aus Stahl und Glas – werden die Finanz- und die Marketingabteilung untergebracht.

Einzug im Dezember

Ziel ist laut Heiner Straubhaar, dass die neuen Räume, deren Bau

rund 1,5 Millionen Franken kostet, noch vor Weihnachten 2010 bezogen werden können. Die bestehenden Mietverträge für die zugemieteten Räumlichkeiten wurden per Ende 2010 von der Avag gekündigt. «Ein angenehmer Nebeneffekt ist, dass die Ruag Anfang 2011 jene Räume übernehmen wird, welche wir verlassen werden», sagt Heiner Straubhaar. Die Bauaufträge werden dabei primär an regionale Unternehmen in der Avag-Region vergeben, heisst es in der Medienmitteilung ebenfalls. **PD/MAZ**

SWISS SLEEP

ripasa
Rückenmatratzen

Bonus-Pflichter
espace-card

JETZT
Probefliegen bei
von Allmen
INTERLAKEN

Wohncenter von Allmen
beim Bahnhof Ost 3800 Interlaken
Tel. 033 828 61 11
www.wohncenter-vonallmen.ch